

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	19
<b>Gang der Untersuchung</b> .....	23
<b>A. Musterklagen als prozessökonomische und effektive Rechtsdurchsetzungsinstrumente</b> .....	25
I. Einführung .....	25
II. Theoretische Grundlagen .....	26
1. Grundsätzliche Ausrichtung des Zivilverfahrens auf Individualverfahren ...	26
a) Zweck des Zivilprozesses .....	26
b) Objektive Interessen .....	27
2. Mit der Musterfeststellungsklage wahrgenommene Interessen .....	27
a) Begriff und Typisierung von Interessen .....	28
b) Diskussionsstand .....	29
c) Geschützte Interessen im Rahmen der Verbandsunterlassungsklage ....	30
d) Geschützte Interessen im Rahmen der Musterfeststellungsklage ....	31
3. Missbrauchsgefahren .....	31
a) Pre-trial discovery .....	32
b) Erfolgshonorare .....	34
c) Strafschadensersatz .....	36
d) Interessengemeinschaften .....	37
aa) Zusammenschluss in einer GbR .....	37
bb) Inkassodienstleistungen und Prozessfinanzierung .....	38
e) Erpressungspotential durch eine Musterfeststellungsklage .....	39
f) Fazit .....	41
4. Musterfeststellungsklage im System des kollektiven Rechtsschutzes ....	42
a) Verbandsklagen .....	42
b) Gruppenklagen .....	43
c) Musterverfahren .....	44
III. Rationales Desinteresse von Verbrauchern an der Rechtsverfolgung .....	45
1. Unterscheidung nach Schadenstypen .....	45
2. Liquidierung von Streu- und Bagatellschäden durch die Musterfeststellungsklage .....	46
a) Problemstellung bei Streu- und Bagatellschäden .....	46

b) Bündelung durch eine Feststellungsklage .....	48
aa) Gruppenklagen .....	49
bb) Ombudsstellen .....	51
c) Konkrete Verfahrensausgestaltung der Musterfeststellungsklage .....	53
aa) Zweistufiges Verfahren .....	53
bb) Formelle Anforderungen der Musterfeststellungsklage .....	54
d) Stellungnahme .....	55
3. Marktbereinigung als Verbraucheraufgabe .....	58
a) Beispiele aus der Praxis .....	58
b) Verhaltenssteuerung durch Schadensersatzrecht .....	59
4. Liquidierung von Massenschäden durch die Musterfeststellungsklage .....	61
a) Problemstellung bei Massenschäden .....	61
b) Zielsetzung der Musterfeststellungsklage .....	62
aa) Kein begrifflicher Ausschluss .....	64
bb) Rationales Desinteresse wegen der Rechtsfolgen .....	64
cc) Fazit .....	65
IV. Ergebnisse des Kapitels A. ....	66
<b>B. Musterklagen im Gefüge europarechtlicher Vorgaben für das Prozessrecht ....</b>	<b>68</b>
I. Grundlagen .....	70
1. Generelle Kompetenzverteilung zwischen den Mitgliedstaaten und der Europäischen Union .....	70
2. Auslegung von Kompetenztiteln .....	72
II. Taugliche Kompetenzgrundlagen zur Regelung des Verfahrensrechts .....	73
1. Art. 81 AEUV als Kompetenzgrundlage .....	74
a) Kompetenztitel des Art. 81 Abs. 2 lit. e und f AEUV .....	74
b) Justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen .....	75
c) Grenzüberschreitender Bezug .....	80
d) Stellungnahme .....	80
2. Art. 114 AEUV als Kompetenzgrundlage .....	81
a) Subjektive Binnenmarktfinalität .....	81
b) Objektive Binnenmarktfinalität .....	83
aa) Verwirklichung der Grundfreiheiten .....	84
bb) Spürbare Wettbewerbsverzerrungen .....	85
c) Zwischenergebnis .....	87
3. Kompetenzkonflikt zwischen Art. 81 AEUV und Art. 114 AEUV .....	88
a) Methodenlehre im Unionsrecht .....	88
b) Lex-specialis-Regel .....	90
aa) Unverträgliche Rechtsfolgen .....	90
bb) Tatbestandsmerkmale .....	91

cc) Zwischenergebnis .....	92
c) Überschneidungen des Tatbestands .....	93
aa) Sachverhalte mit und ohne grenzüberschreitenden Bezug .....	93
bb) Direkter und indirekter Binnenmarktbezug .....	95
cc) Sachliche Überschneidungen .....	95
d) Auflösung des Kompetenzkonflikts .....	96
aa) Aktive und reaktive Rechtsangleichung .....	96
bb) Doppelabstützung auf Art. 81 AEUV und Art. 114 AEUV .....	97
cc) Sektorspezifische Unterscheidung .....	98
dd) Sperrwirkung wegen des Prinzips der begrenzten Einzelermächtigung .....	100
ee) Stellungnahme .....	101
4. Kompetenzgrundlage des Art. 169 AEUV .....	103
a) Art. 169 Abs. 2 lit. a AEUV .....	104
b) Art. 169 Abs. 2 lit. b AEUV .....	104
aa) Einheitlichkeit der Politik der Mitgliedstaaten .....	105
bb) Politik der Mitgliedstaaten .....	106
c) Stellungnahme .....	107
5. Kompetenzgrundlage des Art. 352 AEUV .....	108
6. Kompetenzausübungsschranken .....	109
a) Grundsatz der Subsidiarität nach Art. 5 Abs. 3 S. 1 EUV .....	109
b) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit nach Art. 5 Abs. 4 S. 1 EUV .....	110
III. Ergebnisse des Kapitels B. ....	110
<b>C. Musterklagen im Gefüge der deutschen Prinzipien des Prozessrechts .....</b>	<b>112</b>
I. Zwecke der Musterfeststellungsklage .....	112
II. Die Musterfeststellungsklage als Teil des allgemeinen Justizgewähranspruchs .....	114
1. Einführung .....	114
2. Konzentration der Klagebefugnis bei Verbraucherverbänden .....	115
a) Historische Entwicklung .....	115
b) Befugnisse der qualifizierten Einrichtungen vor Einführung der Musterfeststellungsklage .....	117
aa) Befugnisse nach UKlaG .....	117
bb) Befugnisse nach UWG .....	117
cc) Befugnisse nach GWB .....	118
dd) Einziehungsklage nach § 8 Abs. 1 Nr. 4 RDG, § 79 Abs. 2 S. 2 Nr. 3 ZPO .....	119
ee) Verfahren nach KapMuG .....	120

c) Eignung von Verbraucherverbänden zur Wahrnehmung von Verbraucherinteressen .....	121
aa) Rationales Desinteresse von Verbraucherverbänden .....	121
(1) Vergleichbarkeit von Gewinnabschöpfungsklagen mit Musterfeststellungsklagen .....	121
(2) Lösungsansätze .....	123
bb) Finanzierung von Kollektivklagen durch Verbraucherverbände .....	126
(1) Missbrauchspotential .....	127
(2) Deutscher Verbraucherschutzverein e. V. gegen Telefónica Germany .....	127
(3) Lösungsansätze .....	129
3. Dogmatische Einordnung der Verbandsklagebefugnis .....	132
a) Verbandsklagebefugnis nach dem Verständnis des europäischen Gesetzgebers .....	133
b) Materiell-rechtliche Konzeptionen .....	134
aa) Eigener materiell-rechtlicher Anspruch .....	134
bb) Prozessstandschaft im Namen der angemeldeten Verbraucher? .....	136
(1) Prozessstandschaft im Kollektivinteresse? .....	137
(2) Gesetzliche und gewillkürte Prozessstandschaft .....	138
c) Prozessuale Einordnung .....	138
d) Zwischenergebnis .....	139
4. Klagebefugnis nach § 606 Abs. 1 S. 2 ZPO .....	139
a) Rechtsnatur der klagebefugten Einrichtungen in den Mitgliedstaaten .....	140
aa) Befund der Kommission .....	141
bb) Staatliche Behörden .....	141
cc) Mischsystem .....	141
b) Eintragungsvoraussetzungen .....	142
aa) Eintragungsvoraussetzungen nach § 4 Abs. 2 UKlaG .....	143
bb) Klagebefugnis nach § 606 Abs. 1 S. 2 ZPO .....	143
cc) Vorgaben des europäischen Gesetzgebers .....	143
c) Wirkung der Eintragung nach dem Vorbild der Unterlassungsklagenrichtlinie .....	145
d) Wirkung der Eintragung in der Liste nach § 4 Abs. 1 S. 1 UKlaG .....	146
e) Stellungnahme .....	147
aa) Verstoß gegen Unionsrecht? .....	147
(1) Anwendungsbereich der Unterlassungsklagenrichtlinie .....	148
(2) Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens .....	151
(3) Verstoß gegen die Dienstleistungsfreiheit gemäß Art. 56 AEUV .....	152
bb) Verhältnis zum deutschen Recht .....	154
f) Ergebnis .....	155
5. Stellungnahme .....	155

III. Vereinbarkeit der Musterfeststellungsklage mit dem Anspruch auf rechtliches Gehör .....	156
1. Rechtliche Stellung der Anmelder im Musterverfahren .....	156
2. Vereinbarkeit mit dem Anspruch auf rechtliches Gehör .....	156
3. Rechtfertigung .....	158
a) Verzicht .....	159
b) Rechtliches Gehör bei der Verfahrenseinleitung .....	159
c) Recht auf Information .....	161
d) Beteiligungsrechte während des Verfahrens .....	163
4. Ergebnis .....	165
IV. Vereinbarkeit der Musterfeststellungsklage mit dem Dispositions- und Verhandlungsgrundsatz .....	165
1. Einleitung des Verfahrens .....	166
a) Rolle der Anmelder .....	167
aa) Prozessualer Verbraucherbegriff .....	167
bb) Anmeldeverfahren .....	169
b) Parteien einer Musterfeststellungsklage .....	171
aa) Unternehmer als Beklagter .....	171
bb) Qualifizierte Einrichtung als Klägerin .....	171
(1) Vergleich mit anderen Befugnissen der qualifizierten Einrichtungen .....	172
(2) Regelungshintergrund .....	173
(3) Auflösung möglicher Kollisionen .....	173
(4) Alternative Kriterien .....	174
c) Rolle des Gerichts .....	175
2. Bestimmung des Streitgegenstands .....	178
a) Streitgegenstandsbegriff des KapMuG .....	179
b) Streitgegenstand der zivilprozessualen Musterfeststellungsklage .....	180
3. Besonderheiten der Musterfeststellungsklage .....	181
4. Beendigung des Verfahrens .....	182
a) Durch Urteil gemäß § 613 ZPO .....	182
aa) Urteilswirkungen nach der Vorstellung des Unionsgesetzgebers .....	183
bb) Urteilswirkungen der Musterfeststellungsklage .....	185
b) Durch Vergleich gemäß § 611 ZPO .....	186
aa) Förderung der Vergleichsbereitschaft .....	187
bb) Wirkungen eines Vergleichs .....	188
cc) Nachträglicher Beitritt zum Vergleich .....	190
5. Ergebnis .....	191
V. Prozessökonomie und Rechtssicherheit .....	191
1. Einführung .....	191

2. Problemlage vor Einführung der zivilprozessualen Musterfeststellungsklage	192
3. Lösungsansätze der zivilprozessualen Musterfeststellungsklage	194
a) Mögliche Parallelität von Musterfeststellungsklage und Individualverfahren	194
b) Keine Vermeidung von Folgeprozessen	195
c) Konzentration des Gerichtsstandes	196
4. Ergebnis	197
VI. Fernwirkungen der Musterfeststellungsklage	197
1. Haftung des Rechtsanwalts gegenüber dem Verbraucherverband	198
2. Haftung des Verbraucherverbands gegenüber den Anmeldern	199
a) Konstellationen	200
b) Haftung aus Auftrag	200
aa) Rechtsbindungswille	200
bb) Abschluss	201
cc) Inhalt	202
dd) Zwischenergebnis	203
c) Begründung eines besonderen Prozessrechtsverhältnisses	204
d) Haftung aus Geschäftsführung ohne Auftrag	204
e) Zwischenergebnis	206
3. Haftung des Rechtsanwalts gegenüber den Anmeldern	206
a) Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	206
aa) Kenntnis oder Erkennbarkeit	207
bb) Leistungsnähe	209
cc) Gläubignähe	209
dd) Schutzbedürftigkeit	210
ff) Verhältnis zur Drittschadensliquidation	211
gg) Zwischenergebnis	213
b) Geschäftsführung ohne Auftrag	213
4. Ergebnis	214
VII. Ergebnisse des Kapitels C.	214
<b>D. Die Besonderheit grenzüberschreitender Musterklagen im Gefüge der europäischen und deutschen Prozessprinzipien</b>	216
I. Einführung	216
II. Internationale Zuständigkeit	217
1. Bindungswirkung des Musterfeststellungsurteils gem. § 613 Abs. 1 S. 1 ZPO	217
2. Prüfung der internationalen Zuständigkeit bei Anspruchsanmeldung im Klageregister	218
3. Internationale Zuständigkeit nach Brüssel Ia-VO	220
a) Verbrauchergerichtsstand des Art. 18 Abs. 1 Brüssel Ia-VO	220
b) Gerichtsstand des Erfüllungsortes Art. 7 Nr. 1 Brüssel Ia-VO	221

4. Fazit .....	222
III. Anwendbares Recht .....	223
1. Lenkung durch Antragstellung .....	223
2. Lenkung durch Vereinbarung einer Rechtswahl .....	224
3. Stellungnahme .....	224
IV. Ergebnisse des Kapitels D. ....	225
<b>Gesamtergebnis .....</b>	<b>226</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>229</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>254</b>